



Bronzezeithof Uelsen – Inhaltliches Projektkonzept

Ansatz und Ziel

Die ferne Vergangenheit auf lebendige und anschauliche Weise darstellen und vermitteln; sie als etwas Tatsächliches, das einmal Gegenwart und Realität war, begreifbar zu machen, ist ein Schlüssel zum Verständnis unseres heutigen Lebens. *Dies ist der grundsätzliche Ansatz der archäologischen Öffentlichkeitsarbeit.* Nicht zuletzt auf dem Bedürfnis nach der Kenntnis unserer Herkunft beruht die Faszination, die ganz offensichtlich von der Archäologie ausgeht.

Die Ursachen dafür sind bekannt und vielfältig diskutiert worden. Es dürfte daher für dieses Konzept ausreichen, einige Kernbegriffe der dahinter stehenden sozialen Probleme zu nennen: „Heimat“ – so umstritten der in der Zeit des Nationalsozialismus auf furchtbare Weise missbrauchte Begriff ist – fehlt den Menschen zunehmend. Die Sehnsucht nach diesem Gefühl liegt in einer mangelnden „Verwurzelung“ begründet, also in ungenügender soziokultureller Identifikation mit der Region. Angesichts fortschreitender Globalisierung und kultureller Nivellierung stellt sich immer drängender die Frage nach der eigenen Identität und Unverwechselbarkeit. Es scheint, dass die Archäologie, wenn sie zugänglich gemacht wird, helfen kann, diese Probleme zu lösen.

Deshalb ist die oft abschätzig so genannte „Archäologie-Welle“, auf der Esoterik und leider auch extrem rechtes Gedankengut und anderes mit schwimmen, eben keine Welle, sondern ein Teilaspekt einer bereits Jahrzehnte andauernden, sich verstärkenden gesellschaftlichen Entwicklung. Es gilt, sich dieser Tatsache und den daraus erwachsenden Aufgaben bewusst zu sein. Die besondere Verantwortung liegt darin, die fehlende „Heimat“ wieder zugänglich zu machen, ohne dass andererseits das „Fremde“ gleichzeitig als minderwertig betrachtet wird – ein einkalkulierter Fehler rechtskonservativer Patentrezepte. Im Gegenteil kann die Archäologie

zeigen, wie sehr schon von Anfang an die Beziehungen differenzierbarer Gruppen (die alle ihre „Heimat“ hatten) untereinander die Welt geprägt haben.

Adressaten

Von dieser „archäologischen Sozialarbeit“ angesprochen sind natürlich in erster Linie Kinder und Jugendliche, aber ebenso in zunehmendem Maß Erwachsene. Es ist interessant zu beobachten, dass das Projekt „Bronzezeithof Uelsen“ gerade auch von erwachsenen niederländischen Aktiven, die in Uelsen wohnen, getragen wird. Daran

wird deutlich, dass dieses Projekt besonders für eine grenzüberschreitende Region integrativ wirksam ist.

Hauptziele

Das Projekt „Bronzezeithof Uelsen“ will also archäologische Forschung für Uelsen und für die Euregio nachvollziehbar und erlebbar machen. Es verfolgt damit diese Hauptziele:

- Identifikation mit der Kulturlandschaft

Es soll erreicht werden, dass sowohl die „alteingesessene“ als auch die zugewanderte Bevölkerung die grenzüberschreitende Kulturlandschaft der Niedergrafschaft Bentheim, östlichen Provinz Overijssel und der Twente in ihrer vielfältigen Struktur kennen lernt und sich mithilfe dieser Kenntnis damit identifiziert.

- Vermittlung historischer Werte

Es soll gezeigt werden, welche Impulse von außerhalb und eigene Voraussetzungen im Lauf der Geschichte die Region geformt haben. Damit soll deutlich werden, in welchem Maß schon immer die „eigene Heimat“ nur in Zusammenhang mit der „Fremde“ gesehen werden konnte, dass andererseits die heutige politische Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ein gemessen an der durch enge kulturelle und kirchliche Bindung an den Niederlanden geprägten Regionalgeschichte sehr junges Phänomen ist.

- Vermittlung ökologischer Werte

Wie wurde unsere Landschaft? Es kann deutlich gemacht werden, in welchem Maß der Mensch in der Vergangenheit mit zum Teil drastischen Folgen in den Naturhaushalt eingriff. Vor diesem Hintergrund soll erfahrbar werden, wie dieser funktioniert, wie empfindlich er ist und was heutige Eingriffe für Folgen haben können – dass nämlich unsere heutige Kulturlandschaft gar nicht so alt ist, wie gerne behauptet wird, sondern gerade in den letzten 50 Jahren sehr starken Veränderungen unterworfen war und besonders in Zukunft sein wird.

- Förderung sozialer Kompetenz

Es sollen Kommunikationsfähigkeit und integratives Verhalten innerhalb und zwischen verschiedenen Gruppen gefördert werden, wie z. B.: Mädchen und Jungen, Alte und Junge, Menschen mit Behinderungen und solche ohne, „Fremde“ und „Einheimische“, Deutsche und Niederländer, Städter und Landbewohner. Gemeinsame Grundbedürfnisse aller Menschen: Nahrung, Wärme, Nähe zu anderen, Frieden, Sicherheit und Geborgenheit sollen als zeitlose, historisch und kulturell übergreifende Bedürfnisse unmittelbar erfahrbar gemacht werden.

- Förderung des sanften Tourismus

Selbstverständlich soll das Projekt direkt dem Fremdenverkehr dienen – lebt es doch auch davon. Die Gemeinde Uelsen hat es bisher verstanden, ihr Potenzial (das z.B. in spektakulären Bodendenkmälern besteht) in dieser Hinsicht ausgezeichnet zu nutzen. Fuß- und Radwandertouren, Reittouren, Naturerlebnistouren, historische Veranstaltungen u. v. m. gehören zum Spektrum des sanften Tourismus. Das Projekt „Bronzezeithof Uelsen“ fügt sich hier mit den oben beschriebenen Hauptzielen hervorragend ein.

Projektverlauf 2005

Seit kurzer Zeit erst, nämlich seitdem die große Ausgrabung eines bronzezeitlichen Gräberfeldes in Uelsen in den Jahren 2003/2004 und 2005 durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde – ein Novum nicht nur für die Region, sondern für ganz Nordwestniedersachsen – wurde eindrucksvoll deutlich, wie groß das Interesse an archäologischer Forschung in der eigenen Region tatsächlich ist.



Führung von Schulklassen durch den ehrenamtlichen Beauftragten für Denkmalpflege in der Grafschaft, Eckhard Woide, während der Ausgrabungen, 2003

Dank der Bemühungen des Grabungsteams der Bezirksarchäologie Weser-Ems (heute Landesamt für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg) und vor allem des ehrenamtlichen Beauftragten für die archäologische Denkmalpflege in der Grafschaft, Eckhard Woide, konnten über 3000 Besucher über den Verlauf und die Ergebnisse informiert werden: die Ausgrabung war jederzeit für jeden offen, auch an den Wochenenden. Mehr als 30 Führungen wurden darüber hinaus für Schulklassen durchgeführt. Aus der bloßen Führung entwickelte sich bald ein Mitmachprogramm für die Schülerinnen und Schüler, das von der Teilnahme an der Ausgrabung über einfache archäologische „Experimente“ bis hin zur Rekonstruktion eines Hügelgrabes mit Urnenbestattung reichte. Schon hier zeigten sich erste Ansätze einer Zusammenarbeit mit den Schulen der Region

Projektidee

Es lag zum Ende der Ausgrabungen auf der Hand, dass hier eine Entwicklung begonnen hatte, die nicht sang- und klanglos abgebrochen werden durfte.



Schüler legen eine Urnenbestattung frei. Rechts: Geert Vrielmann-Jacobs, einer der Lehrer „der ersten Stunde“ des Projekts

Die Idee, eine dauerhafte Einrichtung zu schaffen, die das überwältigende Interesse aufgreift und im Sinne der eingangs umrissenen Ziele entwickelt, nahm Gestalt an in dem Plan, ein Haus aus der Bronzezeit wieder erstehen zu lassen, um vordergründig die von den Besuchern am häufigsten gestellte Frage nach dem Leben der Menschen vor 3000 Jahren zu beantworten. Sie wurde vom Bürgermeister der Gemeinde Uelsen, Bernd Wever, mit großem Engagement aufgegriffen und in den Verwaltungs- und politischen Gremien voran gebracht.

Rahmenbedingungen: Das Grundstück

Mit dem gut 2,5 ha großen Wiesen- und Gehölzgelände in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Blekker-Hof am Südrand des Ortes wurde ein nachgerade idealer Standort gefunden. Auf drei Seiten ist das Gelände durch Gehölze und eine Wallhecke optisch abgegrenzt; nach Osten ist der Blick frei über das Weide- und Ackerland des Blekker-Hofes.



Die Entfernung bis zum Ort beträgt nur etwa 2 km. Im Norden liegt eines der Ferienhausgebiete Uelsens, in das auch das Waldbad mit Hotel und Gastronomie und die Tennisanlage eingebettet sind. Die Jugendherberge Uelsen und ein großer Spielplatz liegen nur einige hundert Meter entfernt. Im Süden und Osten schließt sich eine durch Relief, Gewässer und Vegetation reich strukturierte Kulturlandschaft mit etlichen Bodendenkmälern an. Die Gegend ist zum Reiten, Fahrradfahren und Wandern hervorragend geeignet und wird dementsprechend viel frequentiert



Projektpartner

Die erste Projektphase – Bau des Bronzezeithauses und seine Betreuung – wurde von einer Reihe von Partnern getragen:

- **Gemeinde Uelsen**

Nachdem vom Landesamt für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg, ein erstes Projektkonzept erstellt war, das die oben genannten Grundzüge sowie eine Bauentwurfszeichnung und eine Kostenplanung für den Bau mit einem Volumen von rund 75,000 € umfasste, konnte die Zustimmung der Gemeinde erreicht werden, die sich bereit erklärte, die Kofinanzierung in Höhe von 53% der Kosten zu übernehmen. Darüber hinaus wurde weitere technische und organisatorische Unterstützung vereinbart.

- **Euregio und Stichting RIBO**

Die Stichting RIBO konnte Mittel aus der Euregio-Förderung in Höhe von 47% der veranschlagten Summe bereitstellen.

- **Ehrenamtliche Partner**

- **VVV Uelsen e. V.**
- **Nicht organisierte Ehrenamtliche**
- **Ehrenamtlicher Beauftragter für Denkmalpflege**

Der Verkehrs- und Veranstaltungsverein Uelsen e.V. erklärte sich bereit, das Projekt dauerhaft personell zu unterstützen. In der Folge zeigte sich, dass dieses Engagement die Hauptsäule der Projektarbeit im ersten Jahr darstellte: Vereinsmitglieder bildeten zusammen mit etlichen anderen Ehrenamtlichen eine permanente Arbeitsgruppe um den Bronzezeithof, die neben der weiteren Gestaltung auf dem Gelände vor allem die Führungen für die Besucher anboten. Auf diese Weise konnte eine reguläre Öffnungszeit von 14 bis 18 Uhr an jedem Sonntag seit der Eröffnung im Juni bis September und von 14 bis 16 Uhr bis Ende Oktober realisiert werden. Zusätzlich wurden etliche Führungen außerhalb der Öffnungszeiten angeboten, sodass bereits im ersten halben Jahr an die 4000 Besucher gezählt werden konnten.

Die Projektarbeit wurde bisher geleistet von rund 10 Mitgliedern des VVV Uelsen e. V. und etwa 5 Nichtmitgliedern aus der Niedergrafschaft. Hinzu kommt der Einsatz des ehrenamtlichen Beauftragten für die Denkmalpflege in der Grafschaft Bentheim, Eckhard Woide.

- **Archae e. V.**

Auch Mitglieder des Vereins Archae e. V. halfen tatkräftig mit. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, archäologische Forschung erlebbar zu machen (s. www.archae.net). Mitglieder des Vereins haben sich bei der Planung und Durchführung entsprechender Publikumsveranstaltungen und Seminaren für Gästeführer/-innen auf dem Bronzezeithof engagiert. Diese Arbeit soll fortgeführt und möglichst weiter intensiviert werden.

- **Landesamt für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg**

Dr. Jörg Eckert und Michael Wesemann vom Landesamt für Denkmalpflege, Stützpunkt Oldenburg (ehemals Bezirksarchäologie Weser-Ems), berieten das Projekt von Anfang an in wissenschaftlicher Hinsicht: Informationen zu Hausbau, Einrichtung, Ausstattung mit Geräten, Gestaltung des Geländes und Hintergrundinformationen zum Leben in der Jungbronzezeit dem Stand der archäologischen Forschung entsprechend, wurden z. T. in Seminaren vermittelt, in denen auch bereits erste handwerkliche Fertigkeiten geübt wurden. Die wissenschaftliche Beteiligung an dem Projekt wird weiter fortgeführt, um den hohen Ansprüchen, die sich Träger und Ausführende gesetzt haben, Genüge zu tun.

- **Blekker-Hof – Projekt gemeinsam leben und wohnen e. V.**

Mit den Verantwortlichen des Projektes „gemeinsam leben und wohnen“ auf dem Blekker-Hof

wurde vereinbart, eine umfangreiche Kooperation einzugehen, sobald die nötigen Voraussetzungen dazu geschaffen worden sind. Diese Kooperation umfasst gemeinsames Arbeiten auf dem Bronzezeithof und die Vermarktung seiner Produkte auf dem Blekker-Hof (Näheres s. Abschnitt 3, Weitere Projektentwicklung).

- Jugendherberge Uelsen

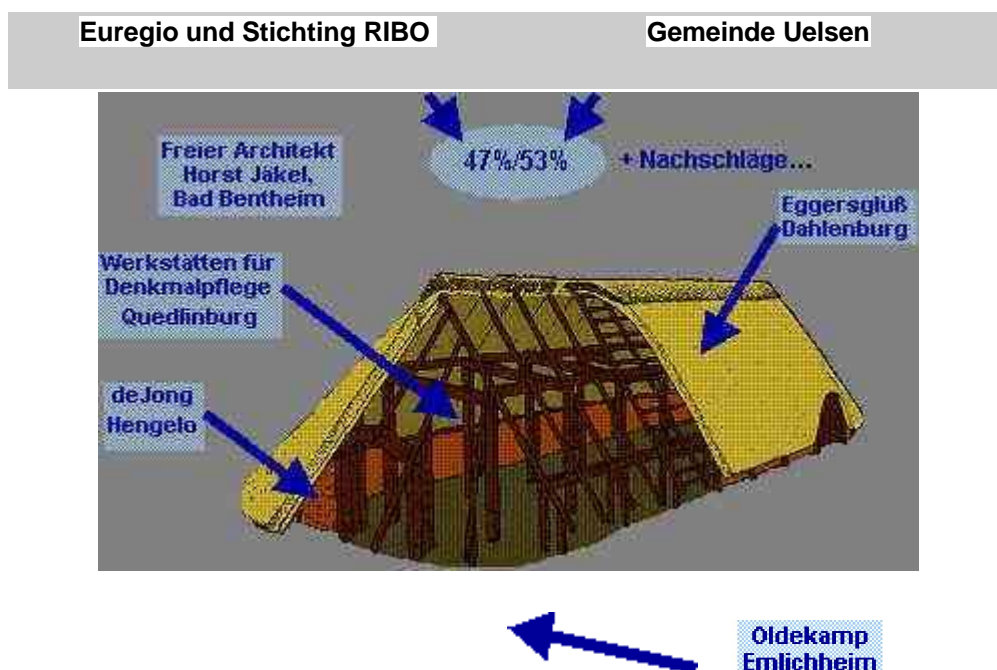
Mit der Leitung der Jugendherberge Uelsen wurde vereinbart, so bald wie möglich intensiv zusammen zu arbeiten; d.h. wenn vom Bronzezeithof aus entsprechende Angebote für Jugendliche bzw. Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge, besonders aber auch für die Grundschulen, gemacht werden können (s. Abschnitt 3, Weitere Projektentwicklung).

- Grundschule Uelsen und andere Schulen
- Lernwerkstatt Grafschaft Bentheim e.V.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den Schulen in Uelsen und in der Region (z. B. Grundschule und Lise-Meitner-Gymnasium, Uelsen). Mit einigen LehrerInnen der Lernwerkstatt Nordhorn e.V. wurde im Hinblick darauf bereits ein erstes praktisches Seminar durchgeführt. Ziel ist es, den so vorbereiteten Lehrkräften die Einrichtung für vielfältige pädagogische Angebote zur Verfügung zu stellen.

Bauausführung

Aufgrund der Euregio - Förderrichtlinien wurde der Bau des Bronzezeithauses als Kern der Anlage in Lose und Gewerke unterteilt, die EU-weit ausgeschrieben wurden. Die am Bau des Bronzezeithauses beteiligten Körperschaften und Firmen ergeben sich aus der Darstellung. Die Pfeile weisen auf die jeweils ausgeführten Bauabschnitte Kerngerüst, Fußboden, Wände und Dach.



Nach sehr guter Zusammenarbeit unter der Koordination des Architekten Horst Jäkel war das Gebäude in nur knapp 5 Monaten Bauzeit fertig gestellt.



Bestand an Einrichtungen (s. Plan „Bronzezeithof Uelsen – Bestand 2005“)

Gegenüber dem Zielzustand konnte bisher noch nicht allzu viel an Einrichtungen realisiert werden, aber einige wichtige Schritte wurden bereits gemacht.

- Feuerstelle

Im Bronzezeithaus wurde als erstes eine etwas erhöhte Feuerstelle im Wohnteil aus Feldsteinen und Lehm mit einem Funkenschutz errichtet. Bereits diese eine Maßnahme machte das Haus wohnlich. An der Eingangstür wurde gegen den starken Zug eine Querwand in Lehmflechtwerktechnik von der Außenwand zum Gebindepfosten geführt. Auf den Jochbalken im vorderen Wirtschaftsteil wurde eine indirekte Beleuchtung installiert, die bei Bedarf das Gebäude erhellt. An Einrichtungsgegenständen sind bisher einige einfache Tische, ein paar Schafs- und Kuhfelle und Keramikgefäße zu finden. Als Sitzgelegenheiten dienen – noch nicht authentisch – lange Bretter, die auf Holzklötze gelegt werden.



Die Feuerstelle

- Lehmkuppelofen

Auf dem Gelände wurde rechtzeitig zur Eröffnung ein Lehmkuppelofen fertig gestellt, der mittlerweile ein stabiles Grasdach besitzt. Ein Räucherofen hat sich inzwischen dazu gesellt, dessen Rauchkammer mit einem kegelförmigen Reetdach versehen wurde. Beide Öfen sind zentrale Punkte für Publikumsveranstaltungen. Hinter den Öfen liegt eine Grube, in der der Lehmvorrat lagert.



Der Lehmkuppelofen unter seinem Grasdach

Auf dem Wall an der Straße „Zur Statt“ wurde nach Entfernung der Fichtenbepflanzung ein Flechtzaun aus Eichenpfählen, Haselruten und Erlenstämmchen errichtet. Zusätzlich wurde der Wall mit passenden Gehölzen bepflanzt. Die dort gelegene Liefer- und Feuerwehrezufahrt ist mit einem großen zweiflügeligen Flechtwerkktor versehen. Das Gelände wurde außerdem zum Blekkerhof hin mit einem weiteren, ca. 150m langen Flechtwerkzaun begrenzt.

- Zaun aus Spalatlatten

Aus dem kleinen Gehölz wurden bereits sämtliche nicht zum bronzezeitlichen Vegetationsbild passende große Fichten entnommen und zu Brennholz verarbeitet. Es dient zur Befuerung des Backofens, des Räucherofens und der Feuerstelle im Bronzezeithaus. Auf der Nordseite des Geländes wurde am Rand des Eichenmischwäldchens ein hoher Zaun aus Spalatlatten errichtet. Dort befindet sich auch der Besucherzugang. Etliche Eichenstämme und -pfähle sowie teils recht große Findlinge wurden bereits gespendet, die für den weiteren Ausbau bestimmt sind.



Januar 2006: Baubeginn für die Einhegung als Grenze zum Blekker-Hof

Veranstaltungen 2005

Im ersten halben Jahr seiner Existenz wurden in fast ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit folgende Veranstaltungen auf dem Bronzezeithof durchgeführt:

- Eröffnungsfeier

Von Freitag, dem 10. bis Sonntag, dem 12. Juni wurde ein großer Eröffnungsmarkt der Lebendigen Archäologie abgehalten, zu der etwa 1200 Besucher kamen. Getragen wurde sie von der Gemeinde Uelsen, dem VVV und weiteren ehrenamtlichen Helfern, dem Verein Archae und seinen externen Gästen sowie dem Landesamt für Denkmalpflege. Geboten wurde neben den Eröffnungsvorträgen am Freitag an den beiden folgenden Tagen ein bunter Markt der Lebendigen Archäologie mit Handwerk, Kunst (sogar Life-Lurenmusik) und Kulinarischem aus dem Lehmbackofen sowie aus Kannen, Töpfen und Pfannen. Konnte der zeitliche Schwerpunkt hier noch nicht auf die Bronzezeit gelegt werden, sollen sich daraus in Zukunft jährlich wiederkehrende „Tage der Bronzezeit“ entwickeln.

- **regelmäßige Führungen**

Im Rahmen der rund 20 regelmäßigen Führungen bis Ende Oktober wurden etwa 2800 Gäste in Gruppen oder als Einzelbesucher in die Bronzezeit entführt.

- **besondere Führungen**

Häufig wurden außerdem Extrad Führungen für angemeldete Gruppen veranstaltet, z. T. auch außerhalb der Wochenenden.

- **Seminare/Kurse**

Die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten wurden den Gästeführern-/innen des Projekts in einem Seminar zur Bronzezeit und in einem Praxiskurs zur Ernährung, besonders auch zum Brotbacken, aber auch zur Textil- und Knochenverarbeitung, durch Fachkräfte des Vereins Archae vermittelt.

Bilanz 2005 – der bisherige Erfolg und Schlussfolgerungen

Das erste halbe Jahr „Bronzezeithof Uelsen“ zeigte, dass die hervorragende Lage und ideale Konstellation des Projekts ein dauerhaftes großes Interesse geweckt hat. Die Zahl der Besucher – knapp 4000 in gut 6 Monaten mit rund 80 regulären und 30 weiteren Öffnungstunden an etwa 30 Öffnungstagen – macht deutlich, dass hier ein außerordentlich hohes Potenzial zur Weiterentwicklung vorhanden ist.



Herbst ...

Begrenzende Faktoren waren zum einen die Kapazität der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und die Kosten. Allein mit ehrenamtlicher Tätigkeit wurde sehr viel erreicht – im Verhältnis allerdings zu der Bedeutung, die das Projekt gewinnen würde, wenn es gelänge, es auf eine breitere Basis zu stellen, ist erst ein kleiner Anfang gemacht.

Die touristische Infrastruktur der Samtgemeinde Uelsen und die Rahmenbedingungen des

Projekts „Bronzezeithof Uelsen“ lassen bei entsprechender Konzeption, die hiermit vorbereitet wird, und bei ausreichender finanzieller Förderung eine Besucherzahl weit über 10.000 realistisch erscheinen.



... und Winter auf dem Bronzezeithof

Damit ließen sich die eingangs genannten anspruchsvollen Projektziele tatsächlich erreichen – und die Region wäre um eine wichtige Attraktion reicher.